

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 10 (1930-1931)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Zweikammersystem ?

Von Jos. Albisser, Luzern.

I.

Ist es verwegen, die Frage aufzuwerfen, ob das Zweikammersystem heute wirklich noch in der Schweiz seine Existenzberechtigung habe? Ob es in der *gegenwärtigen* Form einen Anspruch auf Konservierung besitze?

Ob der *jetzige* Augenblick überhaupt geeignet ist, diese *formale* Frage aufzuwerfen?

Daß die Sozialdemokratische Partei in ihrem Programm die Abschaffung des Ständerates als Zielsetzung kennt, bedarf keiner weiteren Erörterung. Es wird auch in den Reihen der Partei kaum eine Gruppe von irgendwelcher Bedeutung geben, welche die Ausmerzung dieses Programmpunktes als wünschbar erachtete.

Und doch ist damit die Frage, ob die Verwirklichung desselben wert sei, eine Aktion auszulösen, und welcher Art diese sein solle, noch nicht beantwortet.

* * *

Als Student habe ich vor vierzig Jahren in Bern gerne zur damaligen — nicht der heutigen — «Neuen Berner Zeitung» gegriffen. Es war ein jungradikales Blatt, eine Fortsetzung der «Berner Post», an welcher einst *Paul Brandt* gewirkt hatte. Da wurde einmal die Frage der Existenzberechtigung des Ständerates aufgeworfen und einem «Wirtschaftsrat» an dessen Stelle gerufen... Die Anregung blieb ohne Widerhall, sie war am Ende ja nur die Aufnahme von Gedanken eines *Stämpfli* und *Niggeler* und damit der Berner Radikalen von 1848, welche mit dem Zweikammersystem sich nie befreunden konnten.

Mich hat die Frage der Ausgestaltung der parlamentarischen Vertretung seither im Leben oft beschäftigt.

Sie muß einen um so intensiver beschäftigen, je mehr die